

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1871

43 (15.4.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-402612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-402612)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grf. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 S., für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Böttner und Winter in Oldenburg

für Elsfleth und Umgegend.

N^o. 43.

Sonnabend, den 15. April

1871.

Ein dunkler Punkt.

* Mit der Wiederabtretung von Belfort an Frankreich hat sich die deutsche Nation ausgesöhnt, seit sie in Erfahrung gebracht, durch welche Erwägungen dieser Entschluß bei unseren Friedensunterhändlern gereift ist, seitdem sie weiß, daß auch ohne deutschen Besitz von Belfort den Franzosen die Pforte in der südwestlichen Ecke unserer neuen Grenzen sehr verschlossen werden kann. Ein anderes ist es mit der immer wieder auftauchenden Frage, ob wirklich von dem an's deutsche Reich wieder heimfallenden Elsaß ein, wenn auch kleines Stück, der Kreis Weiskenburg, mit 10 Quadratmeilen und 50,000 Einwohnern, losgelöst, dem Reich entfremdet und an Bayern abgetreten werden soll. Dieser Frage gegenüber hat sich die öffentliche Meinung Deutschlands nicht beruhigt und wird sich auch schwerlich beruhigen, bis man mit Gewißheit erfahren hat, daß der Plan, wenn er auch eine Zeit lang vorhanden war, endgültig aufgegeben ist. Allerlei Vermuthungen sprechen dafür, daß ein Versprechen, für Bayern aus den neuen, oder, wenn man will, alten Grenzlanden des deutschen Reichs ein Gebietsgeschenk herauszuschneiden, wirklich einmal gegeben worden ist. Wollten wir Redensarten machen, wären wir Franzosen, anstatt Deutsche, so würden wir sagen: der Schnitt, wirklich vollzogen, ginge mitten durch das Herz des deutschen Volkes. Es läßt sich aber dasselbe mit ganz einfachen, nüchternen Worten ausdrücken: das deutsche Volk versteht nicht, warum, wenn diesem Kriege jede Ueberlieferung alter Eroberungs- und Gebietsvergrößerungspolitik ferne geblieben ist; wenn kein deutscher Einzelstaat, auch der größte und der das Größte im Kriege geleistet, Preußen, nicht Kriegsbeute an Land und Leuten in Anspruch nimmt; wenn aus den Frankreich wieder abgenommenen alten deutschen Grenzen ein Reichsgebiet gemacht wird, das Allen, nicht einem Einzelnen gehört — warum dann gerade

Bayern, und dieses allein, um etwa ein neues bairisches Landgericht vergrößert werden soll. Ebenfogut könnten, auch wenn Preußen großmüthig Verzicht leisten sollte, die anderen kleineren deutschen Staaten, süd- und norddeutsche, wenn auch nicht unmittelbar nach elsäsisch-lothringischem Gebiet die Hand ausstrecken wollen, so doch auf dem von früher her wohl bekannten oder verächtlichen Wege des Gebietsumtauschs Bereicherung suchen. Da könnte Württemberg Mömpelgartische Erinnerungen hervorsuchen, Koburg nach einer Waldparzelle, Tessa nach einem Jagdrevier Verlangen tragen u. s. w. u. s. w. Man wird einwenden, daß solche Begehren nicht gestellt worden seien und auch nicht gestellt werden würden, während man in Bezug auf den Wunsch Bayerns auf einen kleinen Gebietszuwachs behauptet, daß er ein erwiesenermaßen vorhandener sei. Ist aber nicht ebenso erwiesen und kann, wenn man eine leise Aufforderung ergehen lassen will, nicht durch Tausende von Zeugnissen erhärtet werden, daß die ganze Bevölkerung von Elsaß-Lothringen, wenn sie doch eine neue Bestimmung erhalten soll, wenigstens völlig einmüthig darin ist, ungetheilt, unzerschultert, unzerstückelt dem deutschen Reiche anheimfallen zu wollen? Ist es nicht offenbar, daß wenn man unsererseits die schwere Aufgabe aufsaßt, die lange entfremdeten Reichsglieder wieder deutsch zu machen, man nicht damit anfangen darf, ein Stückchen derselben, und wär's auch nur ein kleiner Finger, bairisch oder badisch oder sächsisch zu machen? Aber auch im alten Deutschland selbst, wo das Reich doch nicht nur äußerlich wieder aufzurichten ist, sondern wo auch der Reichs-Gedanke und Reichs-Geist wieder aufleben muß, wenn nicht die Buntfärbigkeit unserer Zustände durch die Hinzunahme von Kaiser und Reich eher vermehrt als vermindert werden soll — auch in diesem alten, endlich wieder jung werdenden Deutschland soll nicht der Anfang mit der Erneuerung damit gemacht werden, daß gerade der Staat, der vermöge seines

Der Unstern.

Novelle von A. Daeves.

(Fortsetzung.)

Mit schlecht verhehltem Ingrimm erschien der fremde Schiffsführer vor dem Offiziere des Königs. Der matte Schein der Laternen fiel auf sein gelbliches, heintückisches Gesicht. Unwillkürlich zuckte der junge Mann zusammen. Die Person war ihm nicht fremd, ein lebhafter aus früherer Zeit stammender, aber unbestimmter Wiederwille knüpfte sich an ihr Erscheinen, aber das Wo und Wie wollte ihm in diesem Augenblicke nicht klar werden.

Der Seemann stieg jetzt mit dem Schiffsführer in die Kajüte hinab und ließ sich die Schiffspapiere vorlegen; kaum jedoch hatte er einige Blätter hineingeworfen, als er zwischen Zorn und Wehmuth ausrief: „Kapitän Malsait, wie kommt Ihr zu diesem unglücklichen Gewerbe, und in wie weit ist mein Vater theilhaftig?“

Der Angeredete blickte ihn verwundert an; der Ausdruck glauer Freude zuckte durch die Spuren verbissenen Grolls auf

seinem Gesichte, vorsichtig trat er näher und mit gedämpfter Stimme begann er:

„Ja wahrhaftig, Ihr seid es, mein werther Herr Angola, fast hätte ich Euch nicht wieder erkannt. Zur guten Stunde aber ist es geschehen, denn von Euch hängt um das Schicksal Eures alten Vaters ab!“

„Ich heiße jetzt Demond.“ unterbrach ihn Eugene mit einem leicht verständlichen Blicke, „und bin Offizier im Dienste Sr. Britannischen Majestät. Doch Ihr woltet von meinem Vater sagen, fahrt fort!“

Höhnisch lächelnd entgegnete der Kapitän: „der Augenblick drängt, wir sind unter uns; geht diese Ladung verloren, so bleibt Euren Vater nichts übrig als der Bettelstab. Euer Vater ist leicht zu täuschen. Laßt dieses Mal die Klugheit und Euer kindliches Gefühl sprechen und ladet den Vaterfluch nicht auf Euer Haupt.“

„Mensch, Bube!“ rief der Jüngling, indem er den Schiffspatron an der Gurgel faßte und ihn schüttelte, daß seine Augen glanzlos hervortraten. „Das wagst du mir zu sagen?“ — Der Zorn übermannte ihn, und ein kräftiger Ruck schleuderte den Franzosen in die Ecke der Kajüte, wo er betäubt zusammen sank.

Umfangs und Gewichts am meisten dem nothwendigen Sichbeugen vor dem Ganzen widerstrebt, um einige Pfunde weiter belastet wird. — Sollte es wirklich bis zur Ausführung des Weissenburger Pländchens kommen wollen, so hat — wir würden in diesem Fall bald davon hören — der Reichstag ein gewichtiges, ein entscheidendes Wort darcin zu reden. Wir dächten aber, es gebe noch einen anderen Weg, einen Weg, den gerade Bayerns König so ruhm- und ehrenvoll in der letzten großen Zeit seinen deutschen Mitfürsten vorausgewandelt ist; es ist der Weg freiwilliger Entfagung, der opferbereiten Hingabe dessen, was dem großen Ganzen der Einzelne hingeben kann und dabei in Wahrheit nicht verliert, sondern gewinnt.

Aus der Concordia.

† Die letzte Sitzung der hiesigen Schiffer- und Rheeder-Gesellschaft „Concordia“ vom 8. d. M. erhielt ein besonderes Interesse dadurch, daß sie eine größere und heiklige Arbeit zum Abschlusse brachte. Bekanntlich handelt es sich schon seit einigen Jahren um die Lösung der Frage, ob und in welcher Weise deutsche Seemannscassen einzuführen seien. Die enormen Schwierigkeiten, welche mit dieser Frage verknüpft sind, haben bisher die zunächst beteiligten Kreise von einer eingehenden Behandlung der Angelegenheit zurückgeschreckt und die für unsere Seefahrer so außerordentlich wichtige Frage ist daher in den letzten Jahren kaum um einen Schritt weitergerückt. Die Concordia wird es sich mithin als Verdienst anrechnen dürfen, wenn sie sich im verflossenen Winter damit beschäftigte, jene Frage in reifliche Erwägung zu ziehen und die Grundzüge festzustellen, nach welchen diese Seemannscassen am zweckmäßigsten einzurichten sein möchten.

Zur Förderung der Angelegenheit wie zum Zwecke einer gründlicheren Durchberatung derselben war schon im Herbst v. J. eine Commission niedergesetzt, und der Berichterstatter dieser Commission, Herr Schiffsbaumeister Botter, legte nun in der letzten Vereins-sitzung ein von ihm sorgfältig ausgearbeitetes Gutachten vor, welches die Ergebnisse der commissariischen Verhandlungen in übersichtlicher Weise darlegte. Der interessante Bericht wurde von der Versammlung mit großem Danke entgegengenommen und der Inhalt nach lebhafter Discussion mit einigen unwesentlichen Abänderungen einstimmig acceptirt. Durch Ueberweisung dieses Gutachtens an den Central-Vorstand des deutschen nautischen Vereins, der seinerseits nicht verfehlen wird, sämtliche Bezirksvereine zur Kritik der gemachten Vorschläge aufzufordern, dürfte nun die Frage in rascheren Fluß gebracht und das Zustandekommen einer deutschen Seemannscasse näher gerückt werden. Hoffen wir denn auf einen guten Erfolg!

In Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit wurden die regelmäßigen Sitzungen der Concordia bis auf Weiteres sistirt.

Sein Herz blutete, aber das Gefühl treu befolgter Pflicht gab ihm Fassung, und mit Ruhe ertheilte er die nöthigen Befehle. Die Mannschaft der Briese und die gefangenen Contrebandiers wurden getrennt bewacht, und am folgenden Tage lief das kleine Geschwader in den Hafen Milford ein, wo die Behörden die Untersuchung einleiteten, die die Confiscation des Schiffs und der Ladung und die Exportation der Contrebandiers zur Folge hatte.

Auf Verwendung seines Oheims ward Eugene von dem ihm so unangenehmen Dienste befreit und erhielt eine Einladung, den Winter bei ihm zuzubringen; mehr aber als jemals sehnte sich sein Herz, den Vater wieder zu sehen; denn aus den Worten des Kapitän Malfait gestaltete sich bei ihm ein Bild des Glends und der gänzlichen Verlassenheit, und der Umstand, daß mehrere seiner Briese an ihn unbeantwortet geblieben waren, vermehrte seine ängstliche Besorgniß. Bei seinem Oheim angelangt, theilte er ihm Alles mit, und wurde sowohl wegen seiner treuen Pflichterfüllung, als auch wegen seines kindlichen Gefühls belobt.

Der edle Mann wies ihm eine bedeutende Summe an, die er, als sein Eigenthum, nöthigenfalls als zur Unterstützung seines

§ **Elselfeth.** Zu unserer Freude hören wir, daß die morgen in Oldenburg stattfindende General-Versammlung des Oldenburger Landesvereins zur Rettung Schiffbrüchiger auch von hier aus besucht werden wird.

*— Von den See-Assicuranzgesellschaften hat die Union-Assicuranz-Compagnie einen Einschuf von 50 \$ per Actie, die Steding Compagnie einen solchen von ebenfalls 50 \$, die zweite Steding Assicuranz-Compagnie von 40 \$ per Actie eingefordert. Wir hören, daß die dritte Elselfeth Compagnie, die Alliance und die Brater Assicuranz-Compagnie ohne Einschuf ihre vorjährige Rechnung abschließen, wenn schon dieselben nicht ohne Deficit während des vorigen Jahres gearbeitet haben. Der Ausfall an Prämien-Einnahme in der Kriegszeit trägt die Haupt-Schuld an dem ungünstigen Resultate.

** Dem Capitain Lüdeke, bisher Capitain des Dampfschiffs Brake, ist von der Militär-Intendantur die Führung eines im Bau begriffenen Dampfschiffes übertragen, mit 55 \$ per Monat Gage und Pensionsberechtigung.

† Der Brückenwärter Kabin in Huntebrück fiel gestern, bei Ausübung seines Dienstes in die Hunte und erkrankt.

— **Berlin**, 13. April. Die Zeitungen veröffentlichen folgende anscheinend officiöse Mittheilung: Nach neuerdings eingegangenen Nachrichten hat sich die französische Regierung nunmehr förmlich verpflichtet, die nicht condemnirten deutschen Schiffe nebst Ladungen ungefährnt herauszugeben, eventuell für die nicht mehr vorhandenen Entschädigung zu leisten.

— **Berlin**, 13. April. Die dem Bundesrath gemachte Vorlage beantragt Bewilligung eines Credits von 120 Mill. Thlr. für die Kriegskosten des norddeutschen Bundes.

— **Berlin**, 13. April. Der verlangte Credit von 120 Millionen soll nach Bedarf verwandt werden. Zunächst werden dem preussischen Staatschatz die entnommenen 30 Millionen zurückerstattet. Die Emission erfolgt theils als Anleihe, theils in Schatzscheinen.

— Die „Neue Preuss. Ztg.“ schreibt: Das Project der Abtretung Weissenburgs möge in früheren Stadien erörtert worden sein, gegenwärtig siehe es aber nicht mehr auf der Tagesordnung.

— **Paris**, 12. April. Zwischen den Forts und Chatillon seit gestern Abend lebhaftes Kanonade. Die Truppen sind gleichfalls in Gewehrfeuer verwickelt. Das Geräusch der Mitrailleusen ist seit 5 Uhr unausgesetzt. Lebhaftes Kanonade auch zwischen dem Valeria und den Batterien von Neuilly und Courbevoie einer- und den Thoren von Maillot, Neuilly und den Ternes andererseits. Es scheint sich gegenwärtig ein Kampf um das Bois de Boulogne und Asnieres entsponnen zu haben. Die Commune machte die möglichsten Anstrengungen, um ihre Truppen zu verstärken. Die nach dem Kampfplatz abgegangenen Am-

Baters benutzen könne, und mit erleichtertem Herzen rüstete sich Eugene zur Reise in sein Geburtsland.

Aber auch er sollte erfahren, wie trügerisch der Grund ist, auf welchem der Mensch seine Pläne baut, oft so weit hinaus berechnend, als stütze sie eine granitne Basis. Ein Befehl der Admiralität bestimmte die schnelle Ausrüstung der Glory; sie sollte mit mehreren andern Schiffen die Station im Mittelmeere verstärken, wo ein, Jahrhunderte lang durch die Uebermacht roher Barbaren unterdrücktes, und durch den gräßlichsten Despotismus von einer hohen Stufe geistiger Bildung in einen Zustand der Noth und Verwilderung hinabgeschleudertes Volk, sich noch einmal im Gefühl seiner glorreichen Abkunft aus seiner Schmach erhob, um im letzten freundigen Todeskampfe sich die Freiheit zu erringen, ob mit oder auf dem Schilde. Aber die schwimmenden Wälle seiner christlichen Mitbrüder waren noch nicht dazu bestimmt, ihre Donner auf die wilden Horden seiner Vertilger zu schleudern — vielmehr waltete auch hier der Uralt, den dunkelsten Furchen des Menschenghirns entspringende und dennoch die Entwicklung eines heiligen Weltplans oft verbessernde Spuck — die Politik, und zwang sie ihre Blitze ruhen zu lassen, und zu den Gräueln des Kampfes behülflich zu sein. (S. f.)

bulancen bringen viele Verwundete zurück. Die Verluste sind bedeutend. Einem Gerüchte zufolge verloren die Aufständischen heute Nacht den Park von Issy.

— **Paris**, 12. April. Das „Journal officiel“ der Commune behauptet: Die Versailler Truppen erlitten gestern eine vollständige Niederlage beim Angriff gegen die Südforts und schwere Verluste. Die Communisten hatten keinen Verlust. Das Blatt fügt hinzu: Man glaubt, daß der Angriff eine Ueber- raschung gegen das Maillotthor deckt.

— **Paris**, 12. April. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel“ der Commune sagt: Das gegen die Südforts gerichtete Geschützfeuer und ein heftiger Angriff wurden lebhaft zurückgewiesen.

Eine officielle Depesche ohne Unterschrift sagt: Mein Adjutant kehrt mit den Berichten dreier Commandanten und des Generals Cudes aus den Forts zurück. Alles ist gut, der Feind ist auf der ganzen Linie abgewiesen. Der Angriff der Versailler fand zwischen Issy und Vanves statt. Die Versailler, bis auf eine Entfernung von 100 Metres vorgerückt, wurden energisch und mit bedeutendem Verlust zurückgewiesen. Wir haben fast keinen Verlust.

— **Paris**, 12. April. Die Nationalgarde hat sich, beim Triumphbogen angehäuft. Die Heftigkeit der Kanonade dauert fort. Dombrowski wählte Asnières zum Mittelpunkt seiner Operationen gegen Longchamps und Courbevoie. Das Dorf ist mit Geschützbaricaden besetzt. Der Versailler Angriff gegen Vanves und Issy war eine Scheinattacke.

— **Paris**, 12. April. Gemäß den eingegangenen Mittheilungen versuchten die Versailler Truppen gestern Abend, indem sie gegen Chatillon und Clamart vorgingen, die Forts Issy und Vanves zu umgehen. Einige Bataillone Insurgenten, welche vor den Forts aufgestellt waren, wurden zurückgeworfen und zogen sich unter dem Schutz der Forts zurück. Ein furchtbares Feuer der Forts zwang die Versailler Truppen zum Rückzuge. Beide Theile verblieben in ihrer ursprünglichen Position. Heute hat das Feuer der Forts sehr nachgelassen. Der Geschützkampf hat sich vom Bois de Boulogne bis zur Avenue des Ternes ausgedehnt. Eine Batterie von 6 schweren Geschützen ist heute auf dem Trocadero aufgestellt, um das Feuer des Valerien zu erwidern. Gepanzerte Eisenbahnwaggons mit Geschützen sind Dombrowski zugegangen.

„Sociale“ meldet: Issy und Bergeret sollten verfloßene Nacht vor Gericht gestellt werden. Dieselben sind des Hochver- raths gegen die Nation und die Stadt angeklagt.

— **Paris**, 12. April. Die Commune erließ folgende Verfügung: Die verfallenen Wechsel, welche in Privathänden sind, werden gegen zinstragende Municipalbanknoten umgetauscht, die 1874 eingelöst werden. Dagegen haben die Wechselacceptan- ten Zahlung der Wechselbeträge in 36 Raten zu leisten.

— **Versailles**, 12. April. Ein Circular von Thiers an die Präfecten dementirt die Siege, welche die Commune sich zuschreibt.

Die Antwort, welche Thiers den Pariser Delegirten erteilte, lautet: Die Republik ist gesichert. Den Insurgenten wird das Leben verbüßt. Die Unterstützung der Arbeiter wird momentan beibehalten. Paris fügt sich dem allgemeinen Municipalgesetz. Jeder Versuch der Loerkeizung wird unterdrückt.

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 14. April.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thl. 8 ³ / ₄ gr.	9 Thl. 9 ¹ / ₄ gr.
" " preuß. Cassensch.	9 " 8 ³ / ₄ "	9 " 9 ¹ / ₄ "
Bremer Banknoten gegen St.	110 ⁵ / ₈	110 ⁵ / ₆
" " " preuß.		
" Cassenanweisungen	110 ⁵ / ₈	110 ⁵ / ₆
Vollw. Pistolen gegen Ort.	111 ¹ / ₃	112
Preuß. Cassensch. gegen Ort.	al pari	1/10 % Agio
Hannov., Leipziger do.	1/10 % Dec.	al pari
Wilbe	1/4 " "	1/10 % Dec.
Preuß. Bankwechsel	1/4 " "	al pari
	kurz	
	lang	
4 ⁰ / ₁₀ Oldenb. Landes-Oblig.	90 %	91 %
4 ¹ / ₂ % Oldenb. Landes-Oblig.	96 %	97 %
3 ⁰ / ₁₀ Olderb. Prämien-Oblig. (Vollzahlung.)	36 ³ / ₄ Thlr.	37 ¹ / ₄ Thlr.
Zins vom 1. Februar 1871.)		
5 % Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen (Von Oldenburg und Lübeck garantirt.)	98 ¹ / ₂ %	99 ¹ / ₂ %

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere etc. werden wenn vorrätzig, zum Tagescourse Netto abgegeben.)

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäftslokal an

Herrn **A. Nicol** aus Goslar

auf nächsten Herbst vermietet habe.

Um nun mit meinem **Manufacturwaaren-Lager** schnell zu räumen, beginnt mit dem heutigen Tage gegen baare Zahlung der

Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren sind im Preise bedeutend heruntergesetzt und zwar so, daß dem Publikum eine Gelegenheit geboten wird, sehr billig einzukaufen.

Elßleth, den 15. April 1871.

J. G. Hellms.

Bei mir erschien:
Die Friedensfeier in Elsflath
am 2. März 1871.
Preis 5 gr.

Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken
bestimmt.

G. C. von Thülen.

Navigationsschule zu Elsflath.

Am Montag, den 24. April, wird die
nächste hiesige Prüfung für Steuerleute ihren
Anfang nehmen. Anmeldungen dazu sind,
mit den erforderlichen Belegen versehen, bis
zum 22. d. M. bei der Prüfungscommission
schriftlich einzureichen.

Elsflath, 1871 April 5.

Die Prüfungscommission für Seeleute.
Determann.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkrankhe

durch das in seiner **außerordentlichen**
Heilkraft unerreichte, seit 1822 in
allen Welttheilen bekannt und berühmt ge-
wordene **echte Dr. White's Augen-**
wasser von Traugott Ehrhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen (worauf beim An-
kauf **ganz besonders** zu achten ist) sind
schon **Tausende** von den **verschieden-**
sten Augenkrankheiten geheilt, ge-
stärkt und **sicher** vor **Erblinden** ge-
schützt worden, und erfreut sich des, als
eines **allgemeinen Weltuhmes**, wel-
ches auch die **täglich** einlaufenden **Lob-**
erhebungen und **Atteste** beweisen.
Dasselbe ist concessionirt, von hohen Me-
dizinalstellen geprüft und **begutachtet**,
als **bestes Augen-Heil- und Stär-**
kungsmittel empfohlen und à Flacon
10 Sgr. zu beziehen durch

G. C. von Thülen in Elsflath.

Sachkundiges Zeugnis über das **wirk-**
lich echte Dr. White's Augenwasser. —
Nur das **wirklich echte** Dr. White's
Augenwasser ist eine zweckmäßige Compo-
sition aus solchen mineralischen und vege-
tabilischen Stoffen, welche in Ihrer Ver-
einigung im höchsten Grade die Eigenschaft
besitzen, bei **Augenleiden aller und**
jeder Art, so **außerordentlich hilf-**
reich und dienlich zu sein. Ich habe
dieses Augenwasser wiederholt geprüft und
mich vollständig davon überzeugt, daß nur
das von Herrn Dr. Ehrhardt in Großbrei-
tenbach in Thüringen bereite Dr. White's
Augenwasser das allein und **wirklich echte**
ist, welches ich hierdurch der Wahrheit ge-
mäß recht gerne dem Herrn Dr. Ehrhardt
bezeuge und Veranlassung nehme, **allen**
Augenleidenden nur dieses Augen-
wasser bestens zu empfehlen, denn es ist
ja selbstverständlich, daß nur solche Augen-
Patienten die **vortrefflichen** und **heil-**
samen Wirkungen des Dr. White'schen
Augenwassers kennen lernen und erwarten
können, welche dasselbe **wirklich echt** und
unverfälscht von Herrn Traugott Ehr-
hardt in Großbreitenbach in Thüringen be-
ziehen. **Cöln** am Rhein, im Juni 1870.
Dr. Alfred Clemens. — (L. S.)

Concordia. — Bierhalle.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. April:

Abend-Unterhaltung

von der Gesellschaft **Otto** und dem Komiker **Eckhard**.

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit
gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen
Fluß“ bei Frauen. — Preis à Flacon **2 Thlr.**

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst **veraltete rheumatische Uebel**, namentlich gegen
Gelenk-Rheumatismus; durch seine erprobte Heilkraft berühmt!
Waschwasser und Salbe zusammen **2 Thlr. 10 Sgr.**

Mayer's Antihömorridium.

Zur sicheren Beseitigung der **hartnäckigsten Hämorrhoidal-leiden**.
1) Salbe gegen äußere Uebel à **1 Thlr. 5 Sgr.**
2) Mittel gegen innere Leiden à **1 Thlr. 20 Sgr.**

MAYER'S

Medicinish-technisches Central-Bureau,
Berlin — grosse Friedrichstr. 234.

Sämmtliche Präparate **inclusive** Gebrauchs-Anweisung
und Verpackung zu obigen Preisen. — Aufträge von außer-
halb **gegen Postvorschuß**.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.



Korkjacketen

(Wehmann'sches System)

hat stets auf Lager.

G. C. von Thülen.

Gesucht.

Auf Mai ein kleines Mädchen und eine
Amme. Näheres in der Exped. d. Bl.

Concordia.

Die regelmässigen Sitzungen des
Vereins fallen bis auf Weiteres aus.

D. V.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Elsflath, 9. April	von
Christine, Wilts	Clafmannan
Iris, Wolters (14.)	Frederikstad
	11. April nach
Johann, Rückers	St. Petersburg
Fax, Pundt	"
Sophie, Michelsen	Copenhagen
Hamburg, 12. April	nach
Sadowa, Menck	Portorico
Cuxhafen, 12. April	nach
Annchen, Hinrichs	Porto Plata
Orpheus, Reiners	d. See
off Plymouth, 7. April	von
Friederike, Bangen	Newcastle
	nach Rio Janeiro
Charlestown, (E. of F.), 10. April von	London
Elise, Lindemann	

Zwei kleine Flaschen weißer
Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

und von Herrn Fidelis Egger in

Nied bezogen, haben mich von mei-

nem **starken Husten befreit.**

Grabmeier, Müller in Antrichs-

furt in Ober-Oesterreich.

Zu beziehen durch **G. H.**

Wempe in Elsflath.

Zum Besten hilfsbe- dürftiger Krieger.

In meinem Lokale

Ausstellung eines französischen

Chase pot - Gewehres
mit Haubajonett und
Patrone, sowie ver-
schiedener Granat-
splitter etc.

Eintrittspreis nach Belieben, für Kinder
à $\frac{1}{2}$ gr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

G. C. von Thülen.

Redaction, Druck und Verlag von G. C. v. Thülen.